



WISSENSCHAFTLICHE POLITIKSTIPENDIEN
BOURSES POLITIQUE ET SCIENCE
BORSE POLITICA E SCIENZA

Stiftung Wissenschaftliche Politikstipendien Jahresbericht 2020



www.politikstipendien.ch
www.bourses-politiques.ch



WISSENSCHAFTLICHE POLITIKSTIPENDIEN
BOURSES POLITIQUE ET SCIENCE
BORSE POLITICA E SCIENZA

Stiftung Wissenschaftliche Politikstipendien

Jahresbericht 2020

Geschäftsstelle Stiftung Wissenschaftliche Politikstipendien, Jean-Daniel Strub
Haus der Akademien, Laupenstrasse 7, Postfach, 3001 Bern

www.politikstipendien.ch

www.bourses-politiques.ch

Inhalt

Editorial	3
Die Wissenschaftlichen Politikstipendien	4
Die Stipendiatinnen und Stipendiaten 2020	4
Aus dem Alltag der Wissenschaftlichen PolitikstipendiatInnen	5
Tätigkeiten der Stiftung im Berichtsjahr	7
Stiftungsrat.....	7
Ausschreibung und Bewerbungsverfahren.....	8
Zusammensetzung des Stiftungsrats	9
Die Trägerorganisationen.....	10



Editorial

Seit bald zwanzig Jahren ermöglichen es die Wissenschaftlichen Politikstipendien jungen Nachwuchskräften aus den unterschiedlichsten wissenschaftlichen Disziplinen, einen exklusiven Einblick in die Schweizer Politik zu bekommen und das Funktionieren der eidgenössischen Räte im Innersten kennenzulernen. Indem sie innerhalb ausgewählter Kommissionssekretariate eigenständige Beiträge zur Vor- und Nachbereitung parlamentarischer Geschäfte leisten und diese an den Kommissionssitzungen begleiten, erhalten sie Zugang zu intimem Wissen über die internen Abläufe des Parlaments. Ihre konkreten Tätigkeiten erlauben es den Stipendiatinnen und Stipendiaten, ihre Fach- und Prozesskenntnisse für die Kommissionsarbeit nutzbar zu machen. Vor allem aber üben sie sich darin, Sprachen und Logiken der beiden Bereiche – Wissenschaft und Politik – miteinander zu vermitteln, was ihr persönliches Rüstzeug für eine berufliche Laufbahn an der Schnittstelle von Wissenschaft und Politik massgeblich ergänzt.

Wie wichtig diese Schnittstelle und die Vermittlung wissenschaftlicher Information in die politischen Debatten ist, zeigt nicht zuletzt die Covid-19-Pandemie in aller Deutlichkeit. Parlament und Regierung sind in vielen Sachbereichen mehr denn je gefordert, wissenschaftliche Erkenntnisse unter beträchtlichem zeitlichem Druck in die politische Entscheidungsfindung einzubeziehen und sich zu ihnen zu verhalten. Und die Wissenschaft ist gefordert, nicht nur ihre Ergebnisse, sondern auch ihre Methoden und damit zusammenhängende Interpretationsspielräume so zu vermitteln, dass Politik und Öffentlichkeit wissenschaftliche Beratung als das wertzuschätzen vermögen, was sie darstellt: keine Vorwegnahme politischer Entscheidungen, sondern die Unterstützung derselben mit unverzichtbaren Grundlagen und zentralem Faktenwissen.

Die 43 Stipendiatinnen und Stipendiaten, die dank der grosszügigen Unterstützung unserer Stiftung durch unsere Partnerorganisationen seit 2002 ein Jahr unter der Bundeshauskuppel zubringen konnten, verfügen über vertieftes praktisches Wissen um all diese Zusammenhänge. Ihre Fähigkeiten, so zeigt sich immer aufs Neue, sind für das Parlament, aber auch für die Organisationen, in denen sie nach dem Stipendium tätig sind, von anhaltend grossem Wert. Dieses Erfolgsmodell zu stärken, hat für den Stiftungsrat der Wissenschaftlichen Politikstipendien weiterhin oberste Priorität.

Philippe Schwab

Generalsekretär der Bundesversammlung

Präsident Stiftung Wissenschaftliche Politikstipendien



Die Wissenschaftlichen Politikstipendien

Die Wissenschaftlichen Politikstipendien ermöglichen es Abgängerinnen und Abgängern der Schweizer Hochschulen aus allen Fachbereichen und Disziplinen, die politischen Prozesse im Schweizer Parlament aus nächster Nähe zu erleben. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten arbeiten für ein Jahr bei den Parlamentsdiensten der eidgenössischen Räte in Bern. Sie unterstützen parlamentarische Legislativkommissionen, indem sie im Team des Kommissionssekretariates mitarbeiten. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten recherchieren Dokumentationen und verfassen Berichte zuhanden der Ratsmitglieder, schreiben Pressemitteilungen, nehmen an Kommissionssitzungen teil und arbeiten bei deren Vor- und Nachbereitung mit. Sie pflegen den Kontakt mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Verwaltung, Sachverständigen aus der Wissenschaft und Parlamentsmitgliedern.

Dabei lernen sie die Arbeitsweise der Schweizer Politik kennen und können durch die Begegnungen an den Nahtstellen zwischen Politik, Verwaltung und Wissenschaft Erfahrungen gewinnen, die ihnen für ihre spätere Berufstätigkeit nützlich sein können. Die Stipendien eignen sich besonders für Hochschulabgängerinnen und -abgänger aller Studienrichtungen, die später im Bereich der Vermittlung zwischen Politik und Wissenschaft tätig sein möchten.

Die Politikstipendien werden durch die Bundesversammlung und durch Wissenschaftsorganisationen der Schweiz ermöglicht. Seit 2002 sind 43 Stipendien vergeben worden. Heute arbeiten rund zwei Drittel der ehemaligen Politikstipendiatinnen und Politikstipendiaten in Berufen, die Berührungspunkte mit der Wissenschaftswelt und mit der Politik haben. Viele von ihnen besetzen hoch profilierte Positionen.

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten 2020

Drei junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler konnten 2020 dank einem Stipendium der Stiftung Wissenschaftliche Politikstipendien im Bundeshaus arbeiten. Es sind dies:



Daniela Eberli hat an den Universitäten Bern und Konstanz Politikwissenschaft studiert und an der Universität Zürich in diesem Fach promoviert. In ihrer Arbeit befasste sie sich mit der Rolle der Politikevaluation in den Schweizer Parlamenten. Vor ihrem Jahr im Bundeshaus war Daniela Eberli u.a. Oberassistentin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Zürich. Ihr Politikstipendium dauerte vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020.



Laetitia Ramelet studierte Philosophie an den Universitäten Lausanne und Bern und schrieb ihre Doktorarbeit am IDHEAP in Lausanne. In ihrer Dissertation untersucht sie das Konzept der Zustimmung als moralische Grundlage politischer Macht. Vor dem Stipendium arbeitete sie u.a. als Assistentin am Zentrum für öffentliches Recht an der Universität Lausanne und am Institut für Philosophie an der Universität Bern. Ihr Politikstipendium trat sie am 1. September 2020 an.



Martin Wasmer hat an der Universität Zürich einen Masterabschluss in Biologie erworben und an der ETH Zürich einen Master in Geschichte und Philosophie des Wissens abgeschlossen. Er hat am Centre for Ethics and Law in the Life Sciences der Universität Hannover eine Doktorarbeit zur Frage des Genome Editing verfasst. Vor seiner Tätigkeit als Politikstipendiat war er unterschiedlichen wissenschaftlichen Funktionen u.a. an den Universitäten Zürich und Hannover tätig. Er trat sein Politikstipendium am 1. September 2020 an.

Aus dem Alltag der Wissenschaftlichen PolitikstipendiatInnen

Die SARS-CoV-2-Pandemie prägt auch den Alltag des Schweizer Parlaments und seiner Mitarbeitenden. Laetitia Ramelet und Martin Wasmer geben Einblick in ihre Tätigkeiten und bisherige Highlights ihres Stipendienjahres:

Wo arbeiten Sie und in welche Art Team sind Sie eingebunden?

Laetitia Ramelet: Wir arbeiten im Bundeshaus, ich bin im Sekretariat der Kommissionen für Wirtschaft und Abgaben tätig. Wir sind ein Team von sechs Personen, die die Kommissionssitzungen vorbereiten und die von den Kommissionen behandelten Geschäfte während des gesamten parlamentarischen Prozesses verfolgen.

Martin Wasmer: Ich arbeite – ebenfalls im Bundeshaus – als Wissenschaftlicher Mitarbeiter zuhanden der Kommissionen für Umwelt-, Raumplanung und Energie von National- und Ständerat. Das Team besteht aus insgesamt sechs Personen.



Was war Ihr bisheriges Highlight in der Tätigkeit bei den Parlamentsdiensten?

Ramelet: Ich finde es besonders bereichernd, die Funktionsweise dieser politischen Institution in einer Krisenzeit von innen zu erleben.

Wasmer: Ich habe schon einige Highlights erlebt. Mit zum interessantesten gehört das Verfolgen einer Parlamentarischen Initiative von der ersten Sitzung bis zu einem umfangreichen Entwurf für eine Gesetzesänderung. Dabei kann man auch das Entstehen von Kompromissen und die «checks and balances» zwischen den beiden Räten gut beobachten. Und ganz allgemein ist es natürlich besonders während der gegenwärtigen Pandemie eine einmalige Gelegenheit, um zu einem möglichst reibungslosen Ablauf des parlamentarischen Betriebs beizutragen.

Wie sieht Ihr Arbeitstag bei den Parlamentsdiensten aus und worin besteht Ihre Rolle in den Kommissionssitzungen?

Wasmer: Das gestaltet sich sehr unterschiedlich. An gewissen Tagen arbeite ich den ganzen Tag im Homeoffice und lese Literatur zu einem neuen Thema. An anderen Tagen, insbesondere wenn Kommissionssitzungen stattfinden, ist der ganze Tag bis in die Abendstunden vor Ort im Parlamentsgebäude durchgetaktet. An den Kommissionssitzungen nehmen wir teil, wenn die Traktanden beraten werden, die wir vorbereitet haben. In der Sitzung selbst verfolgen wir die laufenden Diskussionen und nehmen Notizen, beantworten allfällige Fragen und helfen mit, allfällige Anträge zu erfassen. Nach den Sitzungen werden eine Pressemitteilung und Kommissionsberichte erstellt, welche die gefällten Entscheide gegen aussen kommunizieren.

Ramelet: Für die Vorbereitung der Sitzungen, recherchiere ich für die Dokumentationen, die wir den Kommissionsmitgliedern zu den traktandierten Geschäften zur Verfügung stellen. Ich helfe auch bei der Erstellung des «Drehbuchs» mit, das wichtige Informationen über den Ablauf der Sitzung für die Kommissionspräsidentin bzw. den Kommissionspräsidenten enthält. Auch hatte ich die Möglichkeit, Anhörungen für die Kommission zu organisieren. Während der Sessionen verfolge ich die Debatte zu den von mir betreuten Geschäften, um die nachfolgenden Unterlagen für die Kommissionen vorzubereiten. Schliesslich stehe ich oft in Kontakt mit der Verwaltung bei Fachfragen, mit Journalistinnen oder mit Vertretern von Interessengruppen, die Fragen zu den in der Kommission behandelten Themen haben, und natürlich mit den Mitgliedern der Kommissionen. All diese Arbeit geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Team und den Kommissionspräsidenten.



Tätigkeiten der Stiftung im Berichtsjahr

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist das strategische Organ der Stiftung. Er wacht über die Erfüllung des Stiftungszwecks, legt die Grundsätze für die Wahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten fest und begleitet diese aktiv. Ebenso bestimmt er die Ausrichtung der Stiftungstätigkeit und prüft die Verwaltung der Finanzen. Zu den wichtigsten Aufgaben des Stiftungsrats gehört auch die fortwährende Sicherung der Finanzierung der Stiftung.

2020 hat sich der Stiftungsrat zu zwei ordentlichen Sitzungen und einer halbtägigen *Séance de réflexion* getroffen. An seinen ordentlichen Sitzungen widmete sich der Stiftungsrat der Behandlung der statutarischen Geschäfte Budget, Jahresbericht und Rechnung und befasste sich mit einigen Wahlgeschäften. Auch nahm er Kenntnis von den ersten Erfahrungen mit dem per 1. September 2020 harmonisierten Stellenantritt der Stipendiatinnen und Stipendiaten. Statt wie bisher gestaffelt treten neu beide Politikstipendiatinnen bzw. -stipendiaten ihr Stipendienjahr jeweils Anfang September an. Dies optimiert die Abläufe innerhalb der Stiftung und der Parlamentsdienste. Nicht zuletzt konnte so auch der zeitliche Abstand zwischen Auswahl und Stellenantritt verringert werden.

Des Weiteren befasste sich der Stiftungsrat auch 2020 mit der Strategie der Stiftung und der Öffentlichkeitsarbeit. Dies tat er im Herbst 2020 vertieft im Rahmen einer *Séance de réflexion*, in der sich der Stiftungsrat Fragen zur langfristigen strategischen Ausrichtung und zur Positionierung des Stipendienprogramms stellte. Auch befasste er sich ausführlich mit der Frage der Begleitung der Stipendiatinnen und Stipendiaten während des Stipendienjahres durch die Stiftung. Die Resultate der *Séance de réflexion* werden im Rahmen der ordentlichen Stiftungsratssitzungen erörtert und in konkrete Massnahmen überführt.

Traditionsgemäss widmete sich der Stiftungsrat auch dem Austausch mit den für 2020 gewählten Stipendiatinnen und Stipendiaten. Sie nahmen an der Frühjahrssitzung des Stiftungsrats teil und berichteten in diesem Rahmen von ihren Erfahrungen und Tätigkeiten im Parlament.

Anlässlich seiner Sitzung vom 20. November 2020 wählte der Stiftungsrat überdies Philippe Schwab, Generalsekretär der Bundesversammlung, zu seinem neuen Präsidenten. Er folgt auf Dr. Jürg Pfister, der dieses Amt seit dem 1. Juli 2013 ausgeübt hat. Jürg Pfister, Generalsekretär der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT), wurde im Frühjahr 2009 als Vertreter der Akademien der Wissenschaften Schweiz zum Vizepräsidenten der Stiftung gewählt. Er hat damit das Ende der statutarischen Amtszeit, die für Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte gilt, erreicht. Während seiner Zeit als Präsident der Stiftung hat er deren Wirken stark geprägt und unverzichtbare Beiträge zu ihrer festen Verankerung in der wissenschaftlichen und politischen Landschaft der Schweiz geleistet. Der Stiftungsrat dankt Jürg Pfister für seine langjährige und vorzügliche Leitung des Gremiums und wünscht ihm alles Gute für alle weiteren beruflichen und privaten Engagements.



Der neue Präsident Philippe Schwab ist seit Mai 2013 Mitglied des Stiftungsrates und seit Anfang 2020 dessen Vizepräsident. «Die Stiftung Wissenschaftliche Politikstipendien bietet exzellenten jungen Hochschulabgängerinnen und Hochschulabgängern, die im Bereich der Vermittlung zwischen Politik und Wissenschaft beruflich tätig sein oder ihr Wissen in die akademische Laufbahn zurücktragen möchten, einen einmaligen Einblick in das faszinierende Räderwerk der Schweizer Politik», betont Philippe Schwab. «Es ist mir ein Anliegen, diese spezielle Form der Nachwuchsförderung, die den Stipendiatinnen und Stipendiaten ebenso wie den Schweizer Wissenschaftsinstitutionen zugute kommt, zu unterstützen. Die Geförderten sind in den Parlamentskommissionen und in den Parlamentsdiensten sehr geschätzte Mitarbeitende. Sie sollen sich während ihres Stipendienjahres möglichst fundierte Kenntnisse des parlamentarischen Betriebs aneignen können, um dieses Wissen zurück in die Wissenschaftsorganisationen oder in die akademische Tätigkeit tragen zu können.»

Nebst dem Wechsel im Präsidium konnte der Stiftungsrat im Berichtsjahr überdies um fünf neue Mitglieder ergänzt werden. Neu nehmen Ständerat Hannes Germann für die Bundesversammlung, alt Nationalrat Jürg Stahl für den Schweizerischen Nationalfonds und Dr. Andrea Hungerbühler für die Alumni der Wissenschaftlichen Politikstipendien im Stiftungsrat Einsitz. Ebenfalls in den Stiftungsrat gewählt wurde Prof. Dr. Dr. h.c. Andrea Schenker-Wicki, Rektorin der Universität Basel. Per 1. Januar 2021 wurde überdies Dr. Philipp Burkard, Leiter von Science et Cité als Vertreter der Akademien der Wissenschaften Schweiz und Nachfolger von Jürg Pfister im Stiftungsrat bestimmt.

Ausschreibung und Bewerbungsverfahren

Aufgrund der im Vorjahr beschlossenen Anpassung des Rekrutierungszeitpunkts hat die Stiftung im Jahr 2020 zwei Stipendien zur Besetzung per 1. September 2020 ausgeschrieben. Auf diese Ausschreibung gingen gut 40 Bewerbungen von hoch qualifizierten Kandidatinnen und Kandidaten ein. Ein vom Stiftungsrat bestimmter Ausschuss nahm die Sichtung und Selektion der Kandidaturen vor und führte mit acht Bewerberinnen und Bewerbern Gespräche. Der Ausschuss war 2020 wie folgt zusammengesetzt:

- Pierre-Yves Breuleux, Chef Gruppe 1 des Ressorts Kommissionen und Recherchen der Bundesversammlung;
- Martial Pasquier, Mitglied des Stiftungsrats;
- Jürg Pfister, Präsident des Stiftungsrats.

Die für das Jahr 2020/2021 gewählten Stipendiatinnen und Stipendiaten heissen Laetitia Ramelet und Martin Wasmer. Sie haben ihr Stipendium am 1. September 2020 angetreten.



Zusammensetzung des Stiftungsrats

Dem Stiftungsrat gehörten im Berichtsjahr die folgenden Persönlichkeiten an:



Dr. Jürg Pfister

Präsident der Stiftung Wissenschaftliche Politikstipendien und Generalsekretär der Akademie der Naturwissenschaften. Mitglied des Stiftungsrats seit 2009 und Präsident seit 2013 (bis 31.12.2020).



Philippe Schwab

Generalsekretär der Bundesversammlung. Vizepräsident bis 31.12.2020 (Präsident ab 1.1.2021).



Hannes Germann

Ständerat (SH)



Andrea Hungerbühler

Geschäftsführerin
Kammer Pädagogische
Hochschulen
swissuniversities,
Politikstipendiatin 2010



Sarah Kopse

Ehem. Generalsekretärin der
Fachhochschule Westschweiz
(HES-SO)



Martial Pasquier

Vize-Rektor der
Universität Lausanne



Andrea Schenker-Wicki

Rektorin Universität Basel



Jürg Stahl

Präsident des Stiftungsrats
des Schweizerischen
Nationalfonds



Die Trägerorganisationen

Die folgenden Organisationen leisteten 2020 finanzielle und ideelle Beiträge an die Stiftung Wissenschaftliche Politikstipendien:

- **Akademien der Wissenschaften Schweiz**
- **Schweizerische Bundesversammlung**
- **Schweizerischer Nationalfonds**
- **ETH-Rat**
- **Kantonale Universitäten der Schweiz**
- **Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale HES-SO**

Die Stiftung arbeitet mit einem Budget von rund 240'000 Franken jährlich, wovon ca. 200'000 Franken direkt für die Stipendien aufgewendet werden.

Der Stiftungsrat bedankt sich bei den Trägerorganisationen für die Unterstützung der Stiftung.

